

von  
Laura Faludi

## »Ein Schritt in die richtige Richtung«

### Nguyen Quang A über die Bewegung gegen das Stahlunternehmen Formosa

Die Autorin studierte Südostasienwissenschaften sowie Friedens- und Konfliktforschung. Zurzeit arbeitet sie bei Asia Justice and Rights in Dili, Timor-Leste.

Nguyen Quang A hat einen naturwissenschaftlichen Doktor der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. In Vietnam arbeitete er dreißig Jahren in der IT-Branche, hat Dutzende Bücher übersetzt, z. B. über Zivilgesellschaft und Demokratisierungsprozesse. Seit 2013 ist er Koordinator des vietnamesischen Forum der Zivilgesellschaft.  
Foto: Nguyen Quang A

Im April 2016 kam es durch verseuchte Abwässer des Stahlunternehmens Formosa zu einem massiven Fischsterben auf einem 200 Kilometer umfassenden Küstenabschnitt und damit zur Bedrohung der Lebensgrundlage vieler FischerInnen und AquafarmerInnen. Die Regierung unternahm nichts zur Aufklärung oder zum Schutz der Bevölkerung und der Umwelt. So kam es zum größten Massenprotest seit der Gründung der Sozialistischen Republik Vietnam.

Was sind die Gründe, die hinter der enormen Mobilisierung gegen das Fischsterben stehen? Warum konnte gerade dieses Thema die Menschen zum Protest bewegen?

Nguyen Quang A: Ich denke, dass es dafür drei Gründe gibt. Erstens war das Ausmaß der Formosa-Katastrophe enorm und hat das Leben von unheimlich vielen Menschen nicht nur temporär sondern langfristig beeinflusst. Als Konsequenz haben wir viele Geschädigte und wenn es um persönliche Interessen geht, erheben die Menschen ihre Stimmen – auch über einen längeren Zeitraum hinweg. Zweitens gab es Erfahrungen von früheren Umweltaktionen, von Demonstrationen und Meinungsäußerungen, die die organisatorischen Kapazitäten der

Zivilgesellschaft bei der Mobilisierung gegen Formosa gestärkt haben. Drittens gehörten alle betroffenen Provinzen zum Bistum Vinh der katholischen Kirche von Vietnam. Deren AnhängerInnen zählten zu den Geschädigten und das Bistum übernahm die Aufgabe, seine Gemeinde zu unterstützen.

Können wir in Vietnam von einer grünen Bewegung sprechen? Gab es auch vor den Protesten gegen Formosa Umweltaktivismus? Welche Vorbilder hat die Bewegung?

NQA: Meiner Meinung nach können wir noch nicht von einer grünen Bewegung in Vietnam sprechen. Doch es gibt viele Beispiele für Umweltaktivismus und ich habe die Hoffnung, dass die Bewegung zu einer soliden Umweltbewegung wird, die sich besser organisieren kann. Zu den Vorbildern zählt die Bewegung gegen das Vanh Tân-Kraftwerk, das durch Emissionen schwere Luftverschmutzung verursacht hat. Am 14. April 2015 konnte die Bevölkerung die Verschmutzung nicht mehr ertragen und hat die Straßen überflutet, die Nationalstraße 1A gesperrt und damit den nationalen Stromversorger EVN (Vietnam Electricity) zu Korrekturmaßnahmen gezwungen. Es gab auch einige Proteste in der Tay Nguyen-Provinz, zunächst 2009 gegen eine Bauitminie, dann die Save Cat Tien-Bewegung, die im Oktober 2012 gegen ein Wasserkraftwerk mobilisierte, das den Cát Tiên Nationalpark stark beeinflusst hätte. Viele Menschen unterzeichneten Petitionen und schließlich wurde das Projekt gestoppt. Dann gab es noch die Proteste gegen Vedan, einen Produzenten von Geschmacksverstärker (auch aus Taiwan) der 2008 mit seinem Abwasser den Fluss Thi Vai »ermordet« hat. Insgesamt gibt es mehrere Fälle, dass Firmen Chemikalien vergruben und damit den Boden vergiftet haben. Allerdings kann keiner von diesen Protesten mit dem Ausmaß des Protests gegen die Formosa-Katastrophe verglichen werden.

Wie gingen die Protestaktionen vor sich? Welcher Mittel bedienten sie sich?

NQA: Zuerst gab es Petitionen von Intellektuellen, die von vielen Leuten unterzeichnet wurden, dann die Stellungnahmen von zivilgesellschaftlichen Organisationen. Zu den Protesten zählten auch Kunstaktionen. Es gab landesweite Demonstrationen mit Slogans, Artikeln und Petitionen. Informationen wurden zumeist über die Sozialen Medien verbreitet, denn offizielle Presseorgane folgen der Linie der



Regierung und spielen damit, abgesehen von wenigen Zeitschriften, keine wirkliche Rolle.

*Welche Rolle spielten die sozialen Medien bei der Organisation der Proteste?*

NQA: Soziale Medien spielen eine sehr wichtige, förderliche Rolle, aber sie sind immer noch lediglich ein Instrument. Sie helfen bei der Organisation (Pläne ausarbeiten, diskutieren, sichere Kommunikationswege nutzen) und der Veröffentlichung von Information. Es hilft bei der Mobilisierung von TeilnehmerInnen. Sprich Soziale Medien spielen eine wichtige Rolle. Doch am wichtigsten sind die Ideen, das Organisationstalent und die Mobilisierungskraft von Organisationen und Einzelpersonen, ohne die die AktivistInnen nicht erfolgreich sein könnten.

*Wie »nachhaltig« ist der Protest in Vietnam? Welche Schritte sind in Zukunft denkbar? Könnte sich im aktuellen Kontext hieraus eine Organisation entwickeln?*

NQA: Sicherlich. Doch der nächste Schritt sollte das Geheimnis der Bewegung bleiben. Zivilgesellschaftliche Organisationen verlassen sich nicht nur auf Demonstrationen, demonstrieren ist nur eine von zahlreichen Aktivitäten, die zivilgesellschaftliche Organisationen angesichts der harten politischen Rahmenbedingungen veranstalten (das ist ein Teil des Geheimnisses). Ich glaube, dass sie sich gewiss entwickeln und weiterhin aufbauen können.

*Könnte aus dieser Bewegung eine neue politische Kraft entstehen, ähnlich wie in Osteuropa in den späten 1980er Jahren?*

NQA: Ich persönlich habe ganz viele Werke über den Wandel in Osteuropa in den 1980er Jahren übersetzt und habe auch viel dort sowie in Spanien, Südafrika, Taiwan, Südkorea und Indonesien gelernt. Ich habe auch studiert, wie zivilgesellschaftliche Organisationen an diesen Orten demokratisches Erwachen und die Geburt von Menschenrechten erleben. Denken Sie an die vielfältigen Aktivitäten, die sich eine Demokratisierung zum Ziel setzten. Demonstrationen sind nur eine Form von Aktivismus auf dem Weg, Rechte zu fordern, aber dazu gehört natürlich das Recht, wieder demonstrieren zu können. Die Organisationen üben Druck auf den Staat aus, die Gesetze umzusetzen, die diese Rechte garantieren und beschützen. Natürlich ist dieser Prozess sehr zeitaufwendig.

*Die Proteste hatten mehrere Ziele, auf der einen Seite war es das verantwortungslose Handeln der Stahlfabrik Formosa, auf der anderen Seite ging es auch um die langsame und unpassende Reaktion der Regierung auf die Katastrophe. Wie reagierte die*



*Regierung? Versuchte sie den Protest zu verurteilen, direkte Kritik zu unterbinden?*

Natürlich hatten die Demonstrationen mehrere Ziele, nicht nur Formosa, sondern auch die vietnamesische Regierung. Erstens wollten sie erreichen, dass Formosa komplett schließt, in Entsorgung investiert und Schadenersatz leistet. Sie wollten auch, dass die Regierung Formosa zum Schließen bringt, sie kritisieren die Regierung für ihre mangelhafte Reaktion auf die Krise, fordern strengere Kontrolle der ausländischen Direktinvestition (FDI), sie verlangen, dass die Regierung sich an Umweltstandards hält und auch dass sie das 500 Millionen USD hohe Entschädigungsgeld von Formosa richtig verwendet. Sie fordern auch die Bestrafung der verantwortlichen FunktionärInnen. Von außen gesehen hat die Regierung nie ihr eigenes Fehlverhalten anerkannt und die Meinungen der Bevölkerung ignoriert, aber wenn man ihr Benehmen genauer anschaut, so haben sie doch einige Empfehlungen in Kauf genommen und ihre Herangehensweise entsprechend verändert.

*Was sind die langfristigen Auswirkungen in Vietnam?*

Die Formosa-Katastrophe und die damit verbundenen Aktivitäten, und ich rede hier nicht nur von Demonstrationen, haben viele langfristige Auswirkungen. Vor allem bestärken sie die vietnamesische Zivilgesellschaft. Sie sensibilisieren die Öffentlichkeit für Umweltprobleme und Ernährungssicherheit, was später ein entscheidender Punkt in der Schaffung und Stärkung der grünen Bewegung werden kann. Außerdem zwingen sie die Regierung ihre Politik zu ändern. Ich denke, das sind die drei Hauptkonsequenzen. Man kann aber nicht genug unterstreichen, dass diese Demonstrationen nur ein kleines Segment von der umfangreichen Arbeit der vietnamesischen Zivilgesellschaft sind. ■

*Einer von Millionen. Verseuchtes Abwasser der Firma Formosa löste ein massenweises Fischsterben aus, eine Bedrohung der Lebensgrundlage vieler Menschen.  
Foto: Max Pixel*